

# Urchristen im Universellen Leben sind Tier- und Naturschützer



Leben retten und  
Lebensraum schaffen



Aufklärung: Den Tieren  
eine Stimme geben



Groß-Demonstrationen  
für die Tiere



»Vegetarisch essen -  
Fleisch vergessen!«

Urchristen im Universellen Leben haben Achtung vor der göttlichen Schöpfung, vor dem Leben in allen seinen Formen. Für sie ist es selbstverständlich: Die Unverletzbarkeit des Lebens von Menschen, aber auch von Tieren und der gesamten Natur, ist nicht nur zu bejahen, sondern es gilt, sich für dieses Prinzip auch aktiv einzusetzen. Urchristen treten ein für die Rechtlosen in unserer Gesellschaft, für die Tiere und die Natur. Dies ist für sie eine Frage von Ethik, Moral und Anstand, die von den Zehn Geboten Gottes und von der Bergpredigt des Jesus, des Christus, unmissverständlich beantwortet wird.

Seit dem Wiederaufleben des Urchristentums Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts ist der Schutz von Tieren und Natur, die Achtung gegenüber dem Leben in allen Bereichen, ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens der Urchristen.

Die Tierliebe der Urchristen hat eine lange Tradition: Jesus von Nazareth, seine Jünger und die ersten Christen in den Urgemeinden lebten vegetarisch. »Keine Ströme von Blut fließen bei ihnen...«

*(Bericht über Urchristen von Johannes Chrysostomus, 354-407 n.Chr.)*



## Vegetarische Schöpfungsordnung

Gott sprach in der Schöpfungsgeschichte:

»Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.«

*Bibel, Genesis 1,29*

## Die verheimlichte Tierliebe Jesu

Jesus, der Christus, kam auch für die Tiere. Das wurde schon bei seiner Geburt im Stall zu Bethlehem deutlich. Er setzte sich in seinem Leben praktisch für die Tiere ein. In der Bibel ist noch überliefert, wie er die Händler von Opfertieren mit der Peitsche aus dem Tempel trieb. Doch vieles von dem, was Jesus von Nazareth lehrte, blieb in apokryphen Schriften verborgen und wurde nicht in die Schriftensammlung der Bibel aufgenommen.

Im »Evangelium Jesu«, einem apokryphen Bericht über das Leben Jesu, ist zu lesen:

»Wahrlich, Ich sage euch, darum Bin Ich in die Welt gekommen, dass Ich abschaffe alle Blutopfer und das Essen des Fleisches der Tiere und Vögel, die von Menschen geschlachtet werden.«

»Einen Tag, nachdem Jesus Seine Rede beendet hatte, geschah es (...), dass ein junger Mann Ihm lebende Kaninchen und Tauben brachte,



Jesus trieb die Tierhändler aus dem Tempel und ließ die Tiere frei: **»Steht nicht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker? Ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht!«** *Jesus in Markus 11,17*

damit Er sie mit Seinen Jüngern verzehre. Und Jesus blickte den jungen Mann liebevoll an und sprach zu ihm: Du hast ein gutes Herz, und Gott wird dich erleuchten; aber weißt du nicht, dass Gott am Anfang dem Menschen die Früchte der Erde zur Nahrung gab und ihn dadurch nicht geringer machte als den Affen oder den Ochsen oder das Pferd oder das Schaf, dass er seine Mitgeschöpfe tötet und ihr Fleisch und Blut verzehrt?» (*Das Evangelium des vollkommenen Lebens, Humata Verlag, Bad Homburg*)

Als Hieronymus vor ca. 1600 Jahren die erste umfassende lateinische Bibelübersetzung im Auftrag des Papstes erstellte, stand er unter dem großem Druck der entstehenden römischen Machtkirche und der politischen Kräfte. Dass Hieronymus um die Tierliebe Jesu wusste, belegt seine Aussage: »Der Genuss des Tierfleisches war bis zur Sintflut unbekannt, aber seit der Sintflut hat man uns die Fasern und die stinkenden Säfte des Tierfleisches in den Mund gestopft... Jesus Christus, welcher erschien, als die Zeit erfüllt war, hat das Ende wieder mit dem Anfang verknüpft, so dass es uns jetzt nicht mehr erlaubt ist, Tierfleisch zu essen.« (*Hieronymus, 331-420, Adversus Jovinianum I, 18*)

## Die Tierliebe der ersten Christen in den Urgemeinden

Die Kirchenväter oder Kirchenschriftsteller kannten noch die Quellen und frühesten Handschriften und zitierten aus ihnen. Daraus kann man Erkenntnisse erhalten zur Ernährung der ersten Christen:

»Die Christen enthielten sich jeder Fleischnahrung« schrieb im 1. Jahrhundert der römische Schriftsteller Plinius in einem Brief an Trajan (*Ep. Lib. X. 96*).

Johannes Chrysostomus (354-407 n.Chr.) berichtet über eine Gruppe von Urchristen: »Keine Ströme von Blut fließen bei ihnen; kein Fleisch wird geschlachtet und zerhackt ... Bei ihnen riecht man nicht den schrecklichen Dunst des Fleischmahles ... Wünschen sie ein üppiges Mahl, so besteht ihre Schwelgerei aus Früchten, und dabei empfinden sie höheren Genuss als an königlichen Tafeln.« (*Homil. 69*)

Kirchenvater Basilius der Große (330-379 n.Chr.) lehrte: »Der Leib, der mit Fleischspeisen beschwert wird, wird von Krankheiten heimgesucht... Die Dünste der Fleischspeisen verdunkeln das Licht des Geistes. Man kann beschwerlich die Tugend lieben, wenn man sich an Fleischgerichten und Festmahlen erfreut.« (*nach Robert Springer, Enkarpa, 1884*)

## Das Ende des Urchristentums durch die Römische Kirche

Als das Christentum in das römische Reich und in das Zentrum Rom vordrang, passte man sich an, denn in den gehobenen Schichten des römischen Reiches aß man selbstverständlich Fleisch. »Alles, was auf dem Fleischmarkt erhältlich ist, das esst und forscht nicht nach, damit ihr euere Gewissen nicht beschweret.« (*Paulus, 1. Korinther 10,25*).

Kaiser Konstantin I. (285-337 n.Chr.) begünstigte die christliche Kirche, gab ihr Religionsfreiheit und machte diese Lehre schließlich im Jahre 324 de facto zur Staatsreligion. Die Kirche verehrt ihn wie einen Heiligen. Konstantin stand aber bezüglich Machtbesessenheit, Herrschsucht und Grausamkeit seinen Vorgängern in nichts nach. Urchristen, die ihren pazifistischen Idealen treu bleiben wollten, wurden nun, unter Androhung der Folter, gezwungen, für den Kaiser in den Krieg zu ziehen. Es heißt, wer kein Fleisch essen wollte, dem ließ Kaiser Konstantin flüssiges Blei in den Hals schütten. Bereits auf der Synode von Ancyra (314 n. Chr.) erging ein Berufsverbot für vegetarisch lebende Priester und Diakone, - sie galten fortan als »Irrlehrer«.

Das ursprüngliche Christentum wurde hiermit nahezu ausgelöscht. Christen wurden nun offiziell gezwungen, Kriegsdienst zu leisten, Tiere zu essen und Alkohol zu trinken. Nun mussten auch die Evangelien dem damaligen Zeitgeist »angepasst« werden. Dafür wurden so genannte »Correctores« eingesetzt. Bewusste Fälschungen sollen besonders in der Zeit nach dem Konzil von Nicäa stattgefunden haben. »Seither ist die Geschichte des Christentums eine Geschichte der Unterdrückung und des Tötens; sie hat mit dem Schöpfungsgedanken und der Botschaft Jesu wenig gemeinsam.« (*Dr. Francois Binkert: Vegetarismus: woher und wohin? ebi-forum 31, 1998*)

»Im Mittelalter gab es viele Gruppen, die zu einer urchristlichen Lebensweise zurückkehren wollten.« (*Walter Nigg*) Sie gelobten »kein Tier zu töten, kein Fleisch zu essen und nur von Früchten zu leben«. Doch nun spitzten sich die Auswirkungen der institutionalisierten Kirchenlehre weiter zu: Im Jahre 1051 wurden »Ketzer« »zum Tode verurteilt, weil sie es ablehnten, Hühner zu töten und zu essen.« (*Carsten Strehlow: Vegetarismus/Veganismus als Bestandteil des Christentums. Berlin 2000*)

Im 12. Jahrhundert, zur Zeit der Hochblüte der Waldenser und Katharer (»die Reinen«), galt den sie verfolgenden kirchlichen Schergen der Verzicht auf Fleisch als Erkennungszeichen für einen Ketzer.



## Die Schuld der Kirche am Tierleid

Von der ursprünglichen Lehre des Jesus von Nazareth, die in den ersten Jahrhunderten bei den Urchristen noch bekannt war und gelebt wurde, hat sich die Kirche nicht nur meilenweit entfernt - die institutionalisierten Kirchen liefern bis heute die Rechtfertigung für Ausbeutung, Quälerei und massenhafte Abschachtung der Tiere!



Im katholischen Katechismus wird bis heute erklärt, man dürfe Tieren »nicht die Liebe zuwenden, die einzig Menschen gebührt« (Nr. 2418). Und: »Gott hat die Tiere unter die Herrschaft des Menschen gestellt, den er nach seinem Bilde geschaffen hat. Somit darf man sich der Tiere zur Ernährung und zur Herstellung von Kleidern bedienen... Medizinische und wissenschaftliche Tierversuche sind sittlich zulässig...« (*Katechismus der katholischen Kirche, Nr. 2417*)

Auf einer Rede vor Biologen 1985 sagte Johannes Paul II.: »Es ist gewiss, dass Tiere zum Nutzen des Menschen geschaffen wurden; das heißt, dass sie auch für Experimente benutzt werden können.«

Wen wundert es da noch, dass immer mehr Vegetarier und Tierschützer aus der Kirche austreten?

## Urchristentum heute: Gott als Kläger für Natur und Tiere

So, wie im Urchristentum in den ersten Jahrzehnten nach Jesus von Nazareth der prophetische Geist aktiv war, sind auch die Urchristen von heute überzeugt, dass Gott wieder durch einen Menschen zu uns spricht - so, wie Er es zu allen Zeiten tat, beispielsweise durch die Propheten Jesaja und Jeremia, durch Jesus von Nazareth, durch Propheten in den urchristlichen Gemeinden oder durch die Mystiker des Mittelalters. Seit 1975 empfängt Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes der Jetztzeit, Sein Wort. Immer wieder sprach Gott davon, dass alles, was wir anderen Menschen zufügen, auf uns zurückfällt - aber auch das, was wir den Tieren und der Natur antun.

Seit 30 Jahren warnt Gott uns Menschen vor den dramatischen Folgen, wenn wir nicht umkehren, Seine Gebote halten und Frieden schließen - mit unseren Mitmenschen, der Natur und den Tieren. Bereits im Jahr 1980 erklärte Christus durch das Prophetische Wort: »Wenn der Mensch wissen würde, sobald er ein Tier schändet, beschädigt er seinen eigenen Körper, indem er seine Seele verschattet und die innere Kraft, die Geistkraft, reduziert! Der unwissende Mensch ... zerstört bewusst und unbewusst das Natur- und Tierreich! O sehet, es wird Schlachtvieh gezüchtet. Die vorausgegangenen Gedanken bestehen schon auf dem gegensätzlichen Wort "Tod" - Töten für Fleischnahrung! Wiederum handelt der Mensch gegen das große Gesetz Gottes... "Du sollst nicht töten"...« (in: »Katastrophen, Erdumwälzungen, Sterben - Gott hat rechtzeitig gewarnt«, Verlag Das Wort)

Seit 1989 sind in dem göttlichen Offenbarungswerk »Das ist Mein Wort. A und Ω« für alle Menschen unter anderem folgende deutliche Worte zu lesen: »Erkennt: Das Leid der Tiere und das Fleisch der mutwillig getöteten Tiere, das verzehrt wurde, zehren wiederum am Fleische des Menschen. Die Folgen sind Krankheiten und Seuchen.« (in: »Das ist Mein Wort A und Ω. Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen«, Verlag Das Wort)

Im Jahr 1996 sprach Gott: »Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich Bin auch der Kläger für diese Erde, für die unschuldige Kreatur, für alle Lebensformen, für Tiere, Pflanzen und Mineralien... Die Erde ruft Mich, den Schöpfer, um Erbarmen, um Freiheit...« (in: »Der Allgeist, GOTT, spricht unmittelbar durch Seine Prophetin in unsere Zeit hinein«, Verlag Das Wort)

Und so sprach Gott auch 1997 als Kläger für die Erde zu uns Menschen: »Die Mutter Erde ruft: "Meine Kinder, was macht ihr mit mir? Was macht ihr mit den Tieren, mit Pflanzen und Mineralien?" Doch die Menschen hören ebensowenig, wie sie auf Propheten und Prophetinnen gehört haben, auf den wahren Gott, der Ich Bin. Und sie hörten und hören ebensowenig auf Jesus, den Christus, ihren Erlöser. Und die Mutter Erde weint Tränen über Tränen, denn die Fluten und die Meere steigen, und sie ruft: "Ihr Kinder, was macht ihr mit mir? Ich bin unendlich traurig über euch. Ich kann euch nicht mehr tragen."« (in: »Katastrophen, Erdumwälzungen, Sterben - Gott hat rechtzeitig gewarnt«, Verlag Das Wort)

## Gott an die »Hört auf, die

Am 27.2.2001 empfing Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes in dieser Zeit, von GOTT, dem Ewigen, folgende Botschaft, die über Rundfunk und viele Publikationen verbreitet wurde:

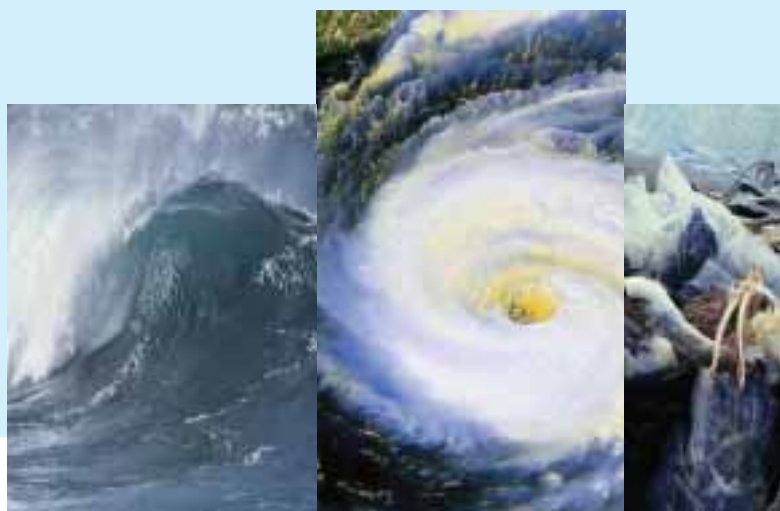
»Ich Bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Ich Bin der Gott aller wahren Propheten. Ich, GOTT, der Allmächtige, erhebe Meine Stimme durch Meine Prophetin und Botschafterin und richte sie an die Menschheit.

**Hört auf**, eure Mitgeschöpfe, die eure Tiergeschwister sind, zu verzehren!

**Hört auf**, sie zu quälen durch Tierversuche und durch Freiheitsentzug, indem ihr sie in Ställen haltet, die tierunwürdig sind! Tiere lieben die Freiheit, ebenso wie ihr, die Menschen.

**Hört auf**, Kleinsttiere, das Bodenleben, zu töten durch künstliche Düngemittel, auch durch Exkremate und dergleichen!

**Hört auf**, Wälder abzuholzen, abzubrennen und den Tieren in Wald und Flur den Lebensraum zu nehmen. Gebt ihnen ihren Lebensraum, Wälder, Felder und Wiesen zurück; anderenfalls wird euer Schicksal, das ihr euch selbst auferlegt habt, euer Haus und Hof und eure Ernährungsquellen wegnehmen durch weltweite Katastrophen, die ihr selbst geschaffen habt durch euer Verhalten gegen das Leben, gegen die Reiche der Natur, einschließlich der Tiere.



# Menschen: Tiere zu quälen!«

Sollten die Menschen Meine Worte abermals dem Wind übergeben, dann wird für sie der Sturm, das weltweite Schicksal, einsetzen und die Menschen zu Hunderttausenden hinwegraffen – zum einen durch weltweite Katastrophen, zum anderen durch Krankheiten, die ähnlich wie Seuchen über sie hereinbrechen und die sie durch ihre Abkehr von jeglicher geistigen Ethik und Moral den Tieren auferlegt haben, die sie derzeit zu Tausenden verbrennen. Wer nicht umkehrt, dem wird es ähnlich ergehen.



**Mein Wort ist gesprochen. Die weltweite Apokalypse ist im Gange.** Wer nicht hören will, wird in immer kürzeren Abständen seine geschaffenen Ursachen als Wirkungen fühlen.

**Ich habe die Erde mit ihren Pflanzen, Tieren und Mineralien zu Mir erhoben.** Wer weiterhin an die Mutter Erde mit all ihren Lebensformen Hand anlegt, der wird die Wirkungen spüren.

**Hört auf zu quälen, zu töten und zu morden!**

**Hört auf, ihr Menschen,** mit eurem bestialischen Verhalten, das ausschließlich euch trifft und kein anderes Wesen; denn was ihr den Geringsten eurer Mitgeschöpfe antut, das tut ihr Mir an und euch selbst.

**Es ist genug!**

Kehrt um, sonst setzt sich die Ernte fort, die eure Saat ist.

**ICH BIN der ICH BIN,** immer Derselbe, gestern, heute und morgen, in alle Ewigkeit.«

*Zu lesen in der Broschüre »Der Prophet« Nr. 16:  
»Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«*



## Urchristliche Literatur zum Thema Tierschutz

In unzähligen Büchern, Radiosendungen und Broschüren gibt Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes der Jetzt-Zeit, den Tieren eine Stimme. Sie zeigt das unermessliche Leid auf, das wir Menschen den Tieren zufügen. Auch deckt sie die Hintergründe unserer tierfeindlichen Gesellschaft auf und erklärt, wie wir Menschen einen Zugang zum wahren Wesen der Tiere und der ganzen Schöpfung finden - und damit auch zu unseren eigenen Leben. Die Broschüre »Tiere klagen - der Prophet klagt an!«, die in 12 Sprachen übersetzt und in einer Auflage von fast einer halben Million Exemplaren weltweit verbreitet ist, hat ein enormes Echo aus allen Teilen der Erde ausgelöst: Viele Menschen wurden nach der Lektüre von heute auf morgen Vegetarier. Und es wurde überall auf der Welt eine mächtige Bewegung für die Rechte der Tiere losgetreten: Sie findet ihren Ausdruck sowohl in Plakataktionen, Radio- und Fernsehsendungen und Demonstrationen, als auch in Projekten, in denen Tieren aktiv das Leben gerettet und Lebensraum für sie geschaffen wird.

**»Der Prophet«, Nr. 15:**

**»Tiere klagen - der Prophet klagt an!«**

Der Mensch quält, missbraucht und ermordet seine Mitgeschöpfe, die Tiere. »Der Prophet« verleiht den Tieren eine Stimme - und weist auf das unbeschreibliche Leid der Tiere hin. Anhand von Zeugnissen aus alter und neuer Zeit werden die Zusammenhänge und Hintergründe für die jahrtausendelange Missachtung von Tieren enthüllt, die bisher nur wenig bekannt waren.



**»Der Prophet«, Nr. 16:**

**»Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«**

Kaum jemand fragt danach, welche Folgen das unsägliche Ausmaß an Tierquälerei und an Tiermord für den Menschen nach sich zieht oder wann diese Konsequenzen sichtbar und spürbar werden. Diese Broschüre macht deutlich: Das Maß ist voll - es ist genug! Ein Appell an alle Menschen mit Herz und Verstand. *Auch als Hörbuch erhältlich!*



**»Das ist Mein Wort. A und Ω.**

**Die Christus-Offenbarung, welche inzwischen die wahren Christen in aller Welt kennen**

Wie lebte Jesus wirklich, und was sagte Er vor 2000 Jahren? Durch das Prophetische Wort unserer Zeit hat Christus der Menschheit ein gewaltiges Offenbarungswerk geschenkt, in dem Christus Sein Leben und Wirken als Jesus erläutert und vertieft. Und es wird mehr als deutlich: Jesus von Nazareth und die Urchristen lebten vegetarisch! Jesus liebte die Tiere, setzte sich stets für sie ein und prangerte jegliche Form von Tierquälerei an.



Weitere Info: [www.das-wort.com](http://www.das-wort.com)

## Wiederaufleben des Urchristentums seit Anfang 1980: Aktives Eintreten für Tiere und Natur



Seit dem Wiederaufleben des Urchristentums Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts ist der Schutz von Tieren und Natur, die Achtung vor dem Leben in allen Bereichen, ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens der Urchristen.

### Seit über 20 Jahren: Friedfertiger Landbau ohne Nutztierhaltung

Von Anfang an redeten die Urchristen von heute nicht nur über Tierschutz, sondern sie setzten Zeichen. In landwirtschaftlichen Betrieben werden die Böden »friedfertig« bewirtschaftet: Die Bodenorganismen werden weder durch Pestizide, Fungizide oder andere Chemikalien noch mit Mist und Gülle malträtiert. Tiere sind die Freunde der Menschen; kein Tier wird geschlachtet oder sein Kadaver gegessen. Für die urchristlichen Landwirte ist es selbstverständlich: »Wir sind Tier- und Naturschützer, keine Mörder und Räuber der Natur!«

#### Ohne Chemie

Der Einsatz von Chemie bedeutet immer ein vorsätzliches Eingreifen in den Hormon- und Enzymhaushalt der Pflanze. Damit lassen sich Pflanzen im konventionellen Landbau beliebig manipulieren; »Unkräuter« werden

*Die Urchristen bauen Getreide und  
Feldfrüchte in der schonenden 3-Felder-  
Wirtschaft an - und lassen einen Teil der  
Ernte für die Wildtiere stehen*

brutal vernichtet durch Verätzung der Zellen bzw. durch Erzeugung künstlichen Wachstums, das die Zellen platzen lässt. Der Friedfertige Landbau hingegen bedeutet Pflege ohne Pestizide, also ohne Herbizide, ohne Insektizide, ohne Fungizide - aus Achtung vor dem Leben in der Natur.

#### Ohne Kunstdünger und Klärschlamm

Kunstdünger dienen in der konventionellen Landwirtschaft als »Infusion« mit den synthetisch erzeugten Hauptnährstoffen Stickstoff, Phosphor und Kalium. Dies bringt zwar große Erntemengen hervor, doch die Lebensqualität der Pflanzen bleibt auf der Strecke. Auch belastet Kunstdünger das Grundwasser enorm. Zudem kommt ein großer Teil des in deutschen Kläranlagen anfallenden Klärschlammes mit all seinen Schwermetallen aufs Feld. Im Friedfertigen Landbau hingegen gilt: kein Kunstdünger und kein Klärschlamm!

#### Ohne Mist und Gülle

Um die Pflanzen zu übermäßigem Wachstum anzuregen, werden im »Öko«-Anbau statt Kunstdünger meist Mist und Gülle eingesetzt, ein Abfallprodukt der Tierindustrie. Die scharfe Gülle aber schädigt das Bodenleben. Wegen der darin enthaltenen Antibiotika- und Arzneimittelrückstände und der Gefahr einer Verunreinigung mit E-coli-Bakterien wird die Ausbringung von Mist und Gülle auch von Medizinern kritisch gesehen. Im Friedfertigen Landbau kommen weder Mist noch Gülle aufs Feld.

#### Ohne Tiermord

Im Friedfertigen Landbau gibt es von Anfang an keine Nutztierhaltung. Zwar wohnen auf den Höfen der Urchristen viele Tiere als Freunde und Wegbegleiter mit den Menschen zusammen, doch kein Pferd, kein Schwein, keine Kuh, kein Huhn und kein Schaf muss das Schlachtermesser fürchten.

#### Ohne Schlachthausabfälle

Der Handel mit Schlachtabfällen ist zu einem lukrativen Geschäft geworden. Sowohl im konventionellen als auch im so genannten »ökologischen« Anbau werden Knochenmehle, Haare, Hornmehle und Blutmehl gerne als Alternativen zum Kunstdünger verwendet - von der EU-Öko-Verordnung ist die Verwendung solcher Schlachtabfälle zugelassen. Doch Friedfertiger Landbau ist mehr als »Öko«: Es ist ein Anbau ohne tierische Abfallprodukte!

#### Ohne Genmanipulation

Die Landwirte im Friedfertigen Landbau versuchen nicht, die Schöpfung Gottes zu verbessern. Sie zwingen die Pflanzen nicht, sich den Bedürfnissen des Menschen anzupassen, sondern bemühen sich Tag für Tag, den Bedürfnissen der Pflanzen gerecht zu werden.



## Aktiver Tierschutz heißt: »Vegetarisch essen - Fleisch vergessen«



Als Tierschützer sind Urchristen Vegetarier. Deshalb ist es selbstverständlich, dass bei ihnen ausschließlich vegan-vegetarische Lebensmittel zu finden sind und auch produziert werden.

Was auf den Feldern und in den Obstgärten und Gewächshäusern des Friedfertigen Landbaus wächst, wird werterhaltend aufbereitet und verarbeitet zu vielerlei guten Broten, Backwaren, Nudeln und Feinkostprodukten und an die Kunden weitergeben.

Durch den Genuss vegetarischer und veganer Lebensmittel erweisen so auch die Kunden den Tieren und der Natur einen großen Dienst. Sie tragen dazu bei, das immense Leid vieler Tiere zu mindern und so manchem Tier das Leben zu retten.



## Vegetarisches Kochstudio: Menschen lernen tierfreundlich kochen

Um Menschen die Tricks und Kniffe einer abwechslungsreichen, internationalen vegan-vegetarischen Küche beizubringen und damit Tieren das Leben zu retten, haben Urchristen ein tierfreundliches Kochstudio ins Leben gerufen: Deutschlands exquisites vegetarisches und veganes Kochstudio lädt ein zu Koch-Workshops, zu Topfgucker-Kochvorführungen mit Kostproben, zum Erfahrungs- und Rezept austausch, zum Spaß haben und zur kulinarischen Weiterbildung. Zuschauen kann man auch jeden Tag im Internet!



Weitere Info: [www.vegetarisches-kochstudio.de](http://www.vegetarisches-kochstudio.de)

## Vegetarische Küche in Naturklinik, Seniorenwohnheim, Kindergarten und Privatschule

Für Urchristen ist es selbstverständlich, dass auch in ihren Sozialeinrichtungen vegetarisch gekocht wird.

Die Kinder wachsen von Anfang an im Kindergartenland e.V. in die Achtung vor der Natur und gegenüber den Tieren hinein. Denn für Urchristen gilt die »Goldene Regel« des Jesus von Nazareth auch im Umgang mit Tieren und Pflanzen. »Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg' auch keinem andern zu!« - dieses Motto führt in der Privatschule »LERN MIT MIR im Universellen Leben« zu einem freundschaftlichen Umgang untereinander, aber ganz selbstverständlich auch zu Tierschutzunterricht und Projekten, in denen die Kinder und Jugendlichen die Natur erleben und mit Tieren Freundschaft schließen. Und: Hier gibt es jeden Tag ein frisches, gesundes Mittagessen ohne tote Tiere drin!



Weitere Infos: [www.lernmitmir.org](http://www.lernmitmir.org)  
[www.kindergartenland.de](http://www.kindergartenland.de)

Und weil die vegetarische Ernährung nicht nur tierfreundlicher und ethischer, sondern auch nachweislich gesünder ist, kommen für die Patienten der HG Naturklinik in Michelrieth und die Senioren bei »Helfende Hände - Soziale Dienste e.V.« natürlich auch keine Tierleichteile auf den Tisch.



Weitere Info: [www.naturklinik.com](http://www.naturklinik.com)  
[www.helfende-haende.net](http://www.helfende-haende.net)



*Konsequenter Tierschutz wendet sich gegen das Tierleid in der Massentierhaltung und führt schließlich zu einer vegetarischen und veganen Lebensweise. Vegetarische Würstchen und Schnitzel, Ragout und Gehacktes aus »Weizenfleisch« überzeugen (Noch)-Fleisesser und Vegetarier gleichermaßen. Dabei sind sie gesund, eiweißreich und enthalten weniger Fett.*



## Die Gabriele-Stiftung: eine Wiedergutmachung an Natur und Tieren

Der Prophet Jesaja verkündete in seiner Vision vom Friedensreich: »Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein, Kalb und Löwe weiden zusammen, ...ein kleiner Knabe kann sie hüten...« Auf dem friedvollen Land der Gabriele-Stiftung, dem Saamlinischen Werk der Nächstenliebe an Natur und Tieren, liegt noch nicht der Wolf bei den Lämmern, doch Hasen, Rehe und Eichhörnchen tummeln sich bereits mit den Rindern auf der Weide, ein Stier und ein Esel schlecken sich zur Begrüßung freundschaftlich über die Nase. Einst »gefährliche« Stiere, vor denen der Vorbesitzer warnte, lassen sich von ihren Betreuern kraulen und mit Apfelstückchen verwöhnen...

### Gnadenhof »Heimat für Tiere«

Urchristen haben es sich seit 1996 zur Aufgabe gemacht, vielen Tieren, groß und klein, einen guten Platz zu geben, wo sie bis an ihr natürliches Lebensende leben können, ohne Angst, geschlachtet zu werden: den Gnadenhof »Heimat für Tiere«. Derzeit leben bei »Heimat für Tiere« über 200 große und kleine Tiere.



Jedes Tier, das auf den Gnadenhof kommt, hat seine eigene Lebensgeschichte, die oft mit Leid und Not verbunden ist. Es sind Pferde, Esel, Kühe, Lamas, Alpakas, Schafe, Ziegen, Hängebauchschweine und Wildschweine, Füchse, Kaninchen und verschiedene Arten von Wasservögeln, Pfauen, Hühner und Tauben. Sie alle werden tierärztlich gut betreut, mit gesundem Futter ernährt, in schönen Ställen untergebracht und haben ausreichend Weideland. Die Urchristen bei »Heimat für Tiere« wollen im Kleinen wieder gutmachen, was an unendlich großem Leid der Tierwelt angetan wurde und wird. Sie sind überzeugt: Tiere sind wie wir Menschen Geschöpfe Gottes. Sie lieben wie wir die Freiheit und die Geborgenheit. Daher sehen Urchristen ihre Aufgabe darin, sie auch entsprechend zu behandeln.



Entstanden sind bereits u.a.: • Offenställe und Weiden für Pferde, Esel, Schweine, Urrinder, Lamas und Schafe • Katzenzimmer • Taubenhaus • Großes Kaninchengehege • Hühner-, Enten- und Gänsehaus • Großer Ententeich • Feuchtbiotop für Wildtiere • Großes Fuchsgehege im Wald • Großes Gehege für Wildschweine • Tierbehandlungs- und Pflegestation • Pflanzung von Hunderten von Laub- und Nadelbäumen • Anlage von Hecken

Außerdem haben es sich die Tierfreunde von »Heimat für Tiere« zur Aufgabe gemacht, gesunde Tiernahrung herzustellen. So entstand der Versand »Gut für Tiere«, der mit den »Schleckli«-Produkten erstklassige vegetarische Hunde- und Katzennahrung, gesunde Futtermischungen für Vögel und Nagetiere sowie hochwertige Kräuter-Mischungen zur Nahrungsergänzung für alle Tiere anbietet.

Weitere Infos: [www.heimat-fuer-tiere.de](http://www.heimat-fuer-tiere.de)  
[www.gut-fuer-tiere.de](http://www.gut-fuer-tiere.de)



Die Urchristen von heute sind überzeugt, dass die Tiere unsere Hilfe brauchen. Bei all dem, was Tieren weltweit jeden Tag angetan wird, sind sie auf Menschen angewiesen, die nicht nur vom Tierschutz reden, sondern wirklich etwas für sie tun. Mit der Gründung der Gabriele-Stiftung wurde mit Hilfe vieler Tier- und Naturfreunde aus aller Welt eine Wiedergutmachung an den Tieren eingeleitet. Ein Gnadenland für Tiere ist entstanden, wo dem Tod geweihte Tiere eine Heimat finden und ein Leben in Würde leben können. Und es wurden in den letzten Jahren Lebensräume für Tiere geschaffen: Stein- und Feuchtbiotop wurden angelegt, Hecken, Bauminseln und Benjes-Hecken errichtet. Unzählige Arten von kleinen und großen Tieren haben sich hier angesiedelt:





- Die Bauminseln, inmitten von Ackerflächen angelegt, werden von Feldhasen, Füchsen, Fasanen, Rebhühnern, Singvögeln und auch Insekten gerne besucht. Hierüber freuen sich auch die Landwirte, denn die Tiere helfen mit, die Bodenqualität zu erhalten und zu verbessern.

- Die Steinbiotopie aus Muschelkalksteinen sind nach Süden hin ausgerichtet. Hier finden Wiesel, Erdkröten, Feldmäuse und z.B. die Zauneidechse ein Versteck und - bei schönem Wetter - auch ein sonniges Plätzchen.



- Viele Stockenten und Frösche haben bereits in den idyllischen Feuchtbiotopen ein Zuhause gefunden. Im Schilf kann man nicht nur die Königslibelle, sondern auch Kröten und Vögel beobachten. In Trockenperioden löschen viele Wildtiere hier ihren Durst.



- Baumhecken verbinden ein Waldstück mit dem anderen, so dass Tiere sicher von einem Biotop zum nächsten und von einem giftfreien Acker zum anderen wandern können. Vögel brüten in den Hecken, und Igel, Hasen, Feldmäuse und Erdkröten finden einen Unterschlupf.



Der friedvolle, lebendige Landstrich ist auch Lebensraum für viele Weidetiere geworden: Tiere, die aus erbärmlichen Verhältnissen befreit und vor dem Schlächter oder dem Kältetod gerettet werden konnten, haben auf dem friedvollen Land eine neue Heimat gefunden, wo sie ihrer Art gemäß leben und sich entfalten können. Rinder verschiedener Rassen leben friedlich in Großfamilien zusammen. Schafe und Mufflons leben in kleinen Herden auf weitläufigen Wiesen, zusammen mit einigen Eseln und Pferden.



Mit diesem Pilotprojekt eines friedvollen Umgangs mit der Natur und den Tieren beweisen Urchristen, dass es auch anders geht - und sie setzen einen Gegenpol zu den natur- und tierfeindlichen Verhaltensweisen mächtiger Interessengruppen, vor allem der konventionellen Landwirtschaft und der Jagd.

Weitere Infos und kostenlose Broschüre bestellen unter:  
[www.gabriele-stiftung.de](http://www.gabriele-stiftung.de)



*Der Dank der Tiere für diesen friedvollen Lebensraum spricht aus ihren Augen.*



*Gabriele - Stiftung*

*Das Saamlinische Werk  
der Nächstenliebe an Natur und Tieren  
Dein Reich kommt, Dein Wille geschieht  
Bete und arbeite  
Das Gnadenland  
Heimat für Tiere*



## Öffentlichkeitskampagnen für Tiere

Urchristen nehmen kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, den Missbrauch und die Folter von Tieren sowie die Schändung der Umwelt an den Pranger zu stellen. Durch Aktionen, Demonstrationen, Öffentlichkeitskampagnen in Plakataktionen und Auftritten in Radio und Fernsehen klären sie über die Zustände in den Tierfabriken, Schlachthäusern, in den Laboratorien und über das Gemetzel in Wald und Flur auf. Sie beteiligen sich an den Projekten anderer großer Tierschutzorganisationen, an gemeinsamen, länderübergreifenden Aktionen bis hin zu internationalen Kongressen.

### Demonstration gegen das Lusttöten und den Jagdzwang auf dem Grundeigentum von Tierschützern

Ein ungewöhnlicher Demonstrationszug zog am 28. Januar durch die Würzburger Innenstadt: Urchristliche Landwirte forderten, dass sie auf ihrem Grundeigentum, dem friedvollen Land, nicht zum Töten von Wildtieren gezwungen werden. Über 1.000 Tierschützer und Vertreter von Tierrechtsorganisationen aus ganz Deutschland und dem Ausland schlossen sich der Großdemonstration an.

Die Landwirte von Gut Greußenheim lehnen die Jagd auf ihrem Grund und Boden ab und stellten daher Ende 2004 beim Würzburger Landratsamt den Antrag auf Ruhens der Jagd. Ihr Antrag wurde jedoch abgelehnt - zusätzlich wollten die Jagdbehörden die Tierschützer mit Drohung von 10.000 Euro Geldstrafe monatlich (!) dazu zwingen, auf ihrem Gebiet 126 Tiere innerhalb eines halben Jahres abzuknallen.

Tierfreunde aus ganz Europa hatten ihren Protest gegenüber den Behörden in Hunderten von Briefen und e-mails zum Ausdruck gebracht. Am 14.01.05 hatte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof die Anordnung der Unteren Jagdbehörde zu diesem Tiermassaker für unzulässig erklärt - die Tiere durften am Leben bleiben. Doch Anfang 2006 unternahm die Jagdbehörde erneut einen Versuch, die Landwirte einzuschüchtern - indem sie ohne Vorwarnung einen Hubschrauber schickte, angeblich um Wildschweine zu zählen. Er kreiste eine Stunde lang bedrohlich über dem Hofgebiet der Landwirte.

Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen und das Ruhens der Jagd zu fordern, gingen die Landwirte nun an die Öffentlichkeit und demonstrieren für ihr Anliegen.

Weitere Infos: [www.lusttoeter.de](http://www.lusttoeter.de)  
[www.gabriele-stiftung.de](http://www.gabriele-stiftung.de)



Großdemonstration gegen den Jagdzwang auf dem Grundeigentum von Tierschützern durch die Würzburger Innenstadt

## Plakataktionen

Seit mehreren Jahren sieht man überall in den Städten diese Großflächenplakate des Universellen Lebens. Doch nicht nur im deutschsprachigen Raum bitten die Tiergesichter auf den Plakaten die Menschen, keine Tiere mehr zu essen, sondern fast überall auf der Erde. In den Ländern Europas, in Afrika, Nord- und Südamerika sind die Plakate zu sehen, u.a. in den Sprachen englisch, spanisch, italienisch, französisch, slowenisch, polnisch. Und die meisten Tierschutz-Informationen des Universellen Lebens sind in den verschiedensten Sprachen auch im Ausland erhältlich. Die Resonanz ist überwältigend: Unzählige Menschen aus aller Welt schreiben und berichten, dass sie aufgrund der Plakate zu Vegetariern geworden sind.

Weitere Infos: [www.universellesleben.org](http://www.universellesleben.org)



## TV- und Kino-Spots, TV- und Radiosendungen

Tierschutzsendungen des Universellen Lebens werden über Radio in alle Welt gesendet, sowohl über private Radiostationen, als auch über große staatliche Sender - u.a. in den Sprachen deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch, polnisch, slowenisch, kroatisch, serbisch, mazedonisch. Über Fernsehen werden in vielen Ländern dieser Erde Sendungen ausgestrahlt wie »Tiere klagen - der Prophet klagt an!«, »Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«, »Das Tribunal der Tiere« sowie Interviews mit Urchristen zu Tierschutzthemen.

Dazu kommen die viel beachteten Kino-Spots »Schau mir in die Augen!«, die in vielen Kinos im deutschsprachigen Raum gezeigt wurden, sowie auch im Fernsehen in Spanien, Italien und vielen afrikanischen und südamerikanischen Ländern ausgestrahlt wurden. Denn eine Hauptursache des Tierleids ist, dass Menschen Fleisch essen. Erst wenn Menschen kein Fleisch mehr essen, hört das Tierleid auf.

## Info-Stände: Den Tieren eine Stimme geben

Nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern überall auf der Welt sind Urchristen in den Innenstädten mit Infoständen vertreten, um den



Tieren eine Stimme zu geben. Bei manchen Infoständen werden auf Leinwänden oder Bildschirmen Szenen aus Schlachthöfen gezeigt. Passanten erhalten kostenlose Informationen zu allen Tierrechtsthemen: Massentierhaltung, Schlachthöfe, Jagd usw. Es wird aber auch die Alternative aufgezeigt: Informationen über vegetarische Ernährung, Demonstrationen für die Tiere, Unterschriftenaktionen...

## Demonstrationen »Menschen, esst kein Fleisch!«

Seit Herbst 2005 finden alle ein bis zwei Monate Demonstrationen unter dem Motto »Menschen, esst kein Fleisch! Weg mit den Tierghetto-Wärtern! Nieder mit den Schlachthöfen!« statt. Am 22. Oktober 2005 zogen in Frankfurt 500 Tierschützer von der Alten Oper zum Frankfurter Römer. Einen Monat später, am 19.11.2005, demonstrierten über 500 Menschen in Stuttgart. Im Jahr 2006 folgten Großdemonstrationen in München, Düsseldorf und Würzburg. Die Tierfreunde reisen jeweils aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und sogar aus Italien, Slowenien und Kroatien extra dazu an - mit vielen Plakaten, Banderolen und Großflächenplakaten. Über zwei Lautsprecherwagen erschallte das Motto der Demonstration: »Menschen, esst kein Fleisch! Denn: Fleischessen ist grausam! Fleischessen macht krank! Fleischessen führt zu Umweltschäden! Fleischessen verursacht globales Leid!«

Danach waren die grauenhaften Geräusche einer Schlachtung zu hören. Im Anschluss ertönten die Forderungen: »Verbot des mutwilligen Tier-Tötens; Verbot der Nutztierhaltung und Tierausbeutung; Verbot der Fleischwerbung und Einstufung von Fleisch als Genussmittel, wie Alkohol und Nikotin; Anpassung der Krankenkassenbeiträge für Fleischesser; Verbot von Gülle auf den Feldern; Tierschutzunterricht in Schulen.«

Weitere Infos/aktuelle Demo-Termine:

[www.universellesleben.org](http://www.universellesleben.org)



Oben: Großkundgebung vor dem Frankfurter Römer

Unten: Großkundgebung Münchner Marienplatz



## Urchristen beteiligen sich bei Aktionen von anderen Tierschutzorganisationen

Urchristen sind Tier- und Naturschützer, und daher ist es für sie selbstverständlich, sich gemeinsam mit anderen Organisationen für die Rechte der Tiere einzusetzen: bei Demonstrationen gegen Tierversuche oder gegen die Jagd, Tierrechtskongressen oder internationalen Tribunalen für Tierrechte, Vegetarier-Demonstrationen oder Veganen Straßenfesten.

*Teilnahme mit vielen, vielen Engagierten an Demonstrationen gegen das Tierversuchszentrum Würzburg*



*Protest vor der Kirche gegen Hubertusmessen, in denen Priester Jäger und Jagdwaffen segnen.*



*Veganes Sommerfest: Vegane Produkte von »Lebe Gesund!« und Schuhe ohne Leder von »Cosmo Viva«*



*Dr. jur. C. Sailer beim Internat. Gerichtshof für Tierrechte als Vertreter der Anklage gegen Stierkämpfe (2003) und gegen den Robbenmord in Kanada (2005)*



## Allianz von Amtskirche und Tierfeinden gegen Tierrechtsaktivitäten der Urchristen

Wer erfolgreich etwas für Tiere tut, hat nicht nur Freunde. Diejenigen, die sich am Leid der Tiere vergnügen oder daraus ihren Profit ziehen - die Jäger, die Tierghettowärter, die Schlächter, die Fleischlobby -, ziehen mit erbitterten Verleumdungskampagnen gegen die Urchristen zu Felde. Sie befürchten zu Recht, dass aufgeklärte Bürger ihnen ihr Tötungs-Hobby oder ihren Kadaver-Profit streitig machen könnten. Ihre Lügen beziehen die Funktionäre der Tier- und Naturfeinde aus der Werkstatt der Rufmordabteilungen der Amtskirchen. Die Amtskirchen, die jährlich viele Millionen Euro für Propagandazwecke ausgeben, versuchen durch diese Propagandastellen das Urchristentum auszumerzen und Urchristen mundtot zu machen. Warum? Weil die Urchristen die Machenschaften der Großkonfessionen öffentlich machen - nicht nur deren zahllose Verbrechen gegen Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart, sondern auch deren Verantwortung für den unbarmherzigen Umgang mit den Tieren: Die kirchliche Ideologie spricht den Tieren in heidnischer Tradition eine Seele ab und gibt sie der Willkür brutaler Lusttöter und Schlächter preis.

Der Versuch einer Allianz von menschen- und tierverachtenden Tötungsbefürwortern, den Einsatz der Urchristen für die wehrlosen Mitgeschöpfe durch Lug und Trug zu verhindern, ist fehlgeschlagen. Zu durchsichtig sind die Lügen und die Motive der Lügner. Wie sehr diese Lobby die Wahrheit fürchtet, zeigt die Tatsache, dass seit einiger Zeit fragwürdige Charaktere, als Tierrechtler getarnt, auftreten, die mit rechtswidrigen und kriminellen Handlungen gegen Tierschützer vorgehen. Renommiertere Tierrechtler äußerten die Ansicht, dass hinter diesen Personen die Fleischlobby steht. Hierfür spricht auch, dass ihre verquastenen Verleumdungsarien mit Vorliebe in den Postillen der Lusttöter und den sie fördernden Medien verbreitet werden. Immer mehr Tierfreunde schlossen sich daher dem folgenden, bei einer Tierrechtsveranstaltung geäußerten Statement an: »Wer für Tiere ist, arbeitet mit dem Universellen Leben zusammen!«

## Unter der Überschrift »Können UL-Gegner Tierrechtler sein?« schrieb der bekannte Tierrechtsphilosoph Dr. Helmut F. Kaplan:

»Das Universelle Leben leistet - ich wiederhole mich gerne - exzellente Aufklärungsarbeit im Hinblick auf den allgegenwärtigen Terror gegen Tiere und die Notwendigkeit, diesen zu beenden. (...) Diese Bilder, Texte, Broschüren und Plakate gehören zum Professionellsten, was die Tierrechtsbewegung zu bieten hat.

Nun wird dem UL von einigen Veganern vorgeworfen, die Tierrechtsbewegung unterwandern zu wollen. Dieser Vorwurf ist absurd: Die Tierrechtsaussagen des UL werden ganz überwiegend NICHT mit Glaubensargumenten begründet. Vielmehr lautet das Credo ganz offenkundig: Fakten, Fakten, Fakten. Aber selbst wenn es anders herum wäre, wäre dies völlig legitim. Warum sollte gerade das UL nicht dürfen, was für alle anderen selbstverständlich ist: ihre Tierrechtsposition in Einklang mit ihrer Weltanschauung zu formulieren.

(...) Da kann eine andere These eine ungleich größere Plausibilität für sich reklamieren: Die Fleischindustrie unterwandert mit durchgeknallten Veganern die Tierrechtsbewegung, um ihren potentiell gefährlichsten Gegner durch Spaltung zu schwächen!«

([www.tierrechte-kaplan.org](http://www.tierrechte-kaplan.org))



## Moralische Instanz in der Naturschutz- und Tierrechtsbewegung weltweit

Das Universelle Leben ist heute eine gewichtige moralische und ethische Instanz in der Naturschutz- und Tierrechtsbewegung. Wer für die Tiere ist, arbeitet mit dem Universellen Leben zusammen. Die beiden Schriften aus der Reihe »Der Prophet«: »Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen« und »Tiere klagen - der Prophet klagt an!«, weltweit in vielen Sprachen in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet, haben in vielen Ländern entscheidend dazu beigetragen, das Bewusstsein der Gesellschaft für das Unrecht zu sensibilisieren, das den Tieren und der Umwelt angetan wird.

Weitere Infos: [www.universellesleben.org](http://www.universellesleben.org)

*Bild unten: Die spanischen Urchristen berichten über eine Demonstration in Madrid: »Wir entrollten unsere Spruchbänder mit den Titeln: "Ihr Menschen habt uns krank gemacht. Jetzt esst ihr unsere Krankheit". Die Repräsentanten der verschiedenen Vereine waren uns sehr dankbar für unsere Unterstützung. Wir tauschten Informationen aus und werden auch für spätere Aktionen in Kontakt bleiben. Wir hatten viel Freude dabei, den Tieren wieder eine Stimme zu geben. Denn eine Hauptursache des Tierleids ist, dass Menschen Fleisch essen. Wenn die Menschen kein Fleisch mehr essen, dann erst hört das Tierleid auf.«*



*In Westafrika legten Metzger, nachdem sie die urchristliche Lehre kennengelernt hatten, ihr blutiges Handwerk nieder und wurden Ackerbauern. Und die Frauen veranstalten in den Dörfern vegetarische Kochkurse.*



*Rechts sehen wir das Grundstück einer Gruppe von Urchristen, das mit Erdnüssen und Mais bepflanzt wurde. Ein Teil der Ernte wird die 71 Familien ernähren, und der andere Teil der Ernte wird verkauft. Mit dem verdienten Geld möchten sie noch ein weiteres benachbartes Grundstück kaufen.*



*Tiere können hier in Frieden leben. Denn statt die Tiere zu schlachten, haben Urchristen auch in Afrika begonnen, Gnadenhöfe für Tiere aufzubauen. Diese Ziege wurde vor ihrem sicheren Tod gerettet. Sie gebar zwei Zicklein.*



*Westafrika: Demonstration für die Tiere am 18.12.2005 unter dem Motto »NEIN ZUM FLEISCH«*

*»Liebe Freunde in Deutschland, die Gruppe "Vie Universelle" in Westafrika ist sehr glücklich, euch einige Bild-Aufnahmen der Fernsehspots zu übermitteln, die gesendet wurden. Wir legen auch die Audio-Aufnahme eines der zahlreichen Radiosender bei. Alle Sender haben positiv über unsere Aktion berichtet und unseren Appell an die Bevölkerung und die Regierung für die Tiere hervorgehoben, ohne die spirituellen und ethischen Aspekte zu vernachlässigen.«*

## Bücher der Urchristen zum Thema Tiere und Natur



**Das ist Mein Wort. A und Ω.  
Die Christus-Offenbarung,  
welche inzwischen die wahren  
Christen in aller Welt kennen**

Wie lebte Jesus wirklich, und was sagte Er vor 2000 Jahren?

Es wird mehr als deutlich: Jesus von Nazareth und die Urchristen lebten vegetarisch! Jesus liebte die Tiere, setzte sich stets für sie ein und prangerte jegliche Form von Tierquälerei an.

1114 S., geb., 13,- Euro



**Du, das Tier - Du, der Mensch.  
Wer hat höhere Werte?  
Das Leben mit unseren  
Tiergeschwistern**

Wir erfahren über die Kommunikation der Tiere und Wesen untereinander und über die Möglichkeiten, als Menschen mit den Tieren zu kommunizieren. Es geht um einen Umgang mit den Tieren, der ihrem edlen Wesen gerecht wird.

136 S., kart., 9,50 Euro



**Schau mir in die Augen**

Was empfinden Sie, wenn Sie den Tieren tief in die Augen schauen? In ihrem Blick spricht uns das wahre Leben an: Würde, feinste Empfindung, Stille und Frieden - eine Ahnung der großen kosmischen Einheit.

Die Tierportraits in diesem einzigartigen Buch sind begleitet von Aussagen naturverbundener Menschen.

96 S., geb., 13,- Euro

## Tierfreundliche Kochbücher



**Das tierfreundliche Kochbuch  
Hin zur Natur**

Wer in ein bewusstes Leben, in die Achtung aller Mitgeschöpfe und in die Einheit mit der Natur hineinwächst, möchte Tieren kein Leid mehr zufügen. Das betrifft auch die Ernährung. Und es gibt überzeugende Alternativen, wie z.B. die Rezepte dieses Tierfreundlichen Kochbuches: Leckere Gemüsegerichte, Pasta, Salate, internationale Gerichte, Backrezepte ohne Milch und Ei u.v.m.

208 S., geb., 24,- Euro



**Tiere leben lassen  
Vegetarisch und vegan kochen**

Ein wunderbares Rezeptbilderbuch für Tierliebhaber und für die vegan-vegetarische Küche:

Von neuen schnellen Gemüsespezialitäten bis zu festlichen Menüs. Von vielseitigen Salaten bis zu Grillen und Partys mit »Fleisch ohne Fleisch«. Außerdem: Torten und neue Backrezepte ohne Milch und Ei. Mit vielen Tipps und Tricks und Schritt-für-Schritt-Anleitungen bei jedem Rezept!

192 S., geb., 24,- Euro

### Hörbuch »Der Prophet«, Nr. 16:

#### »Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«

Vielen wurden aufgrund der Broschüre die Augen geöffnet für das Leiden der Tiere; viele erhielten den entscheidenden Anstoß, das Fleischessen aufzugeben. Und: Viele fühlen sich darin bestätigt, dass die Liebe und Fürsorge unseren Tiergeschwistern gegenüber ein Prinzip des wahren Christentums ist. - Auch als Hörbuch!

2 CDs, 9,80 Euro

## Bitte senden Sie mir:

Artikelbezeichnung	Preis	Menge
Buch <b>Das ist Mein Wort. A und Ω.</b>	E 13,-	
Buch <b>Du, das Tier - Du der Mensch. Wer hat höhere Werte?</b>	E 9,50	
Buch <b>Schau mir in die Augen</b>	E 13,-	
Buch <b>Das tierfreundliche Kochbuch - Hin zur Natur</b>	E 24,-	
Buch <b>Tiere leben lassen - Vegetarisch und vegan kochen</b>	E 24,-	
Hörbuch <b>»Der Prophet«, Nr. 16: »Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«</b>	E 9,80	
Broschüre <b>»Der Prophet«, Nr. 15: »Tiere klagen - der Prophet klagt an!«</b>	gratis	
Broschüre <b>»Der Prophet«, Nr. 16: »Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«</b>	gratis	
Broschüre <b>Der große Gabriele-Brief, Nr. 4</b>	gratis	

### Ich bezahle

gegen Rechnung - zahlbar innerhalb 14 Tagen, zuzügl. Euro 3,- Porto- und Verpackungspauschale

bequem per Bankeinzug (nur für Deutschland) und erhalte meine Bestellung portofrei

Kto. Nr. \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_ Bank: \_\_\_\_\_

Kto.-Inh.: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

### Ausfüllen und einsenden an:

Verlag DAS WORT, Max-Braun-Str. 2, D-97828 Marktheidenfeld, Tel. 09391/504135, Fax 0049/9391/504133

Verlag DAS WORT, Postfach 90, A-1127 Wien, Tel. 01/8029852, Fax 0049/9391/504133

Verlag VITA VERA, Obereebnestr. 67a, CH-5620 Bremgarten, Tel. 056/63148-60, Fax -61, www.vita-vera.ch

[www.das-wort.com](http://www.das-wort.com)



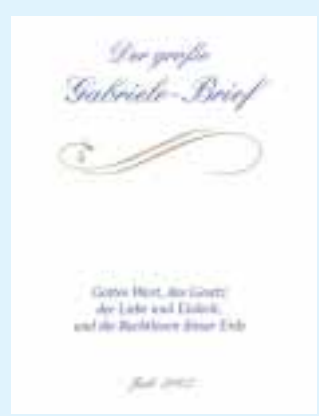
**Broschüren**  
kostenlos oder gegen  
Spende für die Tiere



»Der Prophet«, Nr. 15: »Tiere klagen - der Prophet klagt an!«



»Der Prophet«, Nr. 16: »Der Mord an den Tieren ist der Tod der Menschen«



Der große Gabriele-Brief, Nr. 4

Die »schwarze Majestät« spricht: Macht euch die Erde gewaltsam untertan! – Die »christlichen« Kirchen haben nur Leid, Not und Tod über Mensch, Natur und Tiere gebracht – Vom Verstand zu Verständnis und Verstehen – Das Tier, ein wunderbares Geschöpf aus Gottes Hand – Das Erleben der Einheit des Lebens in der Natur

**Plakate und Infomaterial kostenlos oder gegen Spende**



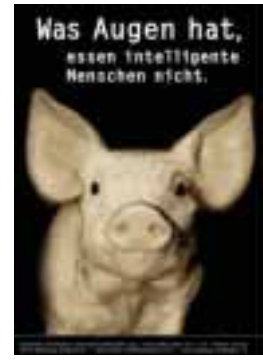
Plakat A3 Menge: \_\_\_\_\_  
Postkarte Menge: \_\_\_\_\_



Plakat A2 Menge: \_\_\_\_\_  
Plakat A3 Menge: \_\_\_\_\_  
Postkarte Menge: \_\_\_\_\_



Plakat A3 Menge: \_\_\_\_\_  
Postkarte Menge: \_\_\_\_\_



Plakat A2 Menge: \_\_\_\_\_  
Plakat A3 Menge: \_\_\_\_\_  
Postkarte Menge: \_\_\_\_\_  
Aufkleber Menge: \_\_\_\_\_



Button Menge: \_\_\_\_\_



Aufkleber Menge: \_\_\_\_\_



Plakat A2 Menge: \_\_\_\_\_  
Plakat A3 Menge: \_\_\_\_\_  
Postkarte Menge: \_\_\_\_\_  
Aufkleber Menge: \_\_\_\_\_



Die verheimlichte Tierliebe Jesu  
Menge: \_\_\_\_\_



Broschüre mit Argumenten  
Menge: \_\_\_\_\_



Broschüre mit Zitaten  
Menge: \_\_\_\_\_

**Gratis bestellen und Leben retten!**

Name: \_\_\_\_\_

Straße, PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

**Einsenden an:**

D: Universelles Leben, Postfach 5643, D-97006 Würzburg

A: Universelles Leben, Fürbergstr. 14, A-5020 Salzburg

CH: Steinackerstr. 24, CH-8902 Urdorf

Tel. 49/(0)931/3903-0, Fax: + 49/(0)931/3903-301

[www.UniversellesLeben.org](http://www.UniversellesLeben.org)

Dann wohnt der Wolf beim Lamm,  
der Panther liegt beim Böcklein, Kalb und Löwe weiden zusammen;  
ein kleiner Knabe kann sie hüten.

Kuh und Bärin freunden sich an; ihre Jungen liegen beieinander.

Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter;  
das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

Man tut nichts Böses mehr  
und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg,  
denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn,  
so, wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.

*(Jesaja 11, 6-9)*



*Umgeben von Gott und  
von den Menschen  
leben wir in der Welt,  
Herrn und Menschen.*

Universelles Leben

Postfach 5643

D-97006 Würzburg

Tel. 0931/3903-0

e-mail: [info@universelles-leben.org](mailto:info@universelles-leben.org)

[www.universellesleben.org](http://www.universellesleben.org)